

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Erscheint wöchentl. 6 mal / Bezugspreis: Monatl. 1.50 Mt., die Einzelnummer kostet 18 Pfg. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge d. d. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Wiederholung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 5788 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11

Nummer 23

Altensteig, Samstag den 28. Januar 1928

51. Jahrgang

Krise in der Regierungskoalition?

Durch die Simultanschule

Berlin, 27. Jan. Im Bildungsausschuss des Reichstages wurde heute zum Paragrafen 20, der die Frage der Simultanschule behandelt, der Antrag der Deutschen Volkspartei angenommen, wonach es in den Simultanschuländern bei den bestehenden Zuständen verbleiben soll. Die Annahme erfolgte mit 15 gegen 13 Stimmen der Deutschnationalen, des Zentrums, der Wirtschaftspartei und der Bayerischen Volkspartei. Alle anderen Anträge wurden abgelehnt. Die Regierung hatte vor der Abstimmung erklärt, daß der Antrag Artikel eine Verfassungsänderung darstelle und eine Zweidrittelmehrheit im Plenum erfordern würde. Dieser Beschluß wird in Zentrumstreifen als untragbar für den Weiterbestand der Regierungskoalition angesehen. Von dieser Seite wird dem Nachrichtenbüro des Vereins Deutscher Zeitungverleger versichert, daß das Zentrum seine Minister aus der Regierung zurückziehen werde, wenn die Verhandlungen mit der Deutschen Volkspartei zwischen erster und zweiter Lesung nicht zu einer Hebung des heute gefassten Beschlusses führen.

Die Abstimmungen im Bildungsausschuss des Reichstages nach längerer Aussprache über die Frage der Hilfsschulen im Reichsschulgesetz lehnte der Bildungsausschuss des Reichstages am Freitag die Anträge der Sozialdemokraten und Demokraten ab. Einstimmig angenommen wurde sodann der Antrag der Deutschen Volkspartei, der diese Frage in Paragrafen 18 b folgendermaßen regeln soll: 1. Ob Hilfsschulen oder Hilfsklassen, Förder- und Begabtenklassen, Versuchsschulen und über das Ziel der allgemeinen Volksschule hinausführende Oberklassen als Gemeinschaftsschulen oder als Selenatnisschulen oder als bekennnisfreie Schulen einzurichten oder beizubehalten sind, bestimmt das Landesrecht unter Berücksichtigung der örtlichen Verhältnisse. 2. Das gleiche gilt für Schulen und Anstalten, die dem Unterricht und der Erziehung von Kindern mit körperlichen oder geistigen Gebrechen dienen. Abgelehnt wurde dagegen ein Jahrantrag des Zentrums und der Deutschnationalen, daß hierbei der Wille der Erziehungsberechtigten nach Möglichkeit zu berücksichtigen sein solle.

Die Folgen der Abstimmung über den § 20

Berlin, 27. Jan. Aus Zentrumstreifen wird uns die parlamentarische Situation in den ersten Abendstunden dahin geschildert, daß das Zentrum und die Bayerische Volkspartei entschlossen seien, in den nächsten drei bis vier Tagen eine Klärung herbeizuführen, indem sie der Volkspartei die bereits angebotenen Fragen in präziser Form vorlegen werden. Von volksparteilicher Seite wird erklärt, daß nach den Besprechungen, die heute nachmittag zwischen führenden Mitgliedern der volksparteilichen Fraktion stattgefunden haben, ein Nachgeben der Deutschen Volkspartei nicht in Frage komme. Sowohl vom Zentrum als auch von der Bayerischen Volkspartei wird im Reichstag kein Hehl daraus gemacht, daß beide Parteien gewillt seien, aus einer Antwort der Deutschen Volkspartei die politischen Konsequenzen zu ziehen. Eine Zurückziehung des Schulgesetzes kommt angeblich nicht mehr infrage. Die letzte Entscheidung über die Haltung, die die Zentrumspartei nach der negativen Antwort der Deutschen Volkspartei im Einzelnen einnehmen wird, dürfte bei den morgigen und übermorgigen Beratungen des Parteivorstandes und des Reichsausschusses der Zentrumspartei liegen.

Berlin, 27. Jan. Im Reichstag wird das Ergebnis der Abstimmung im Bildungsausschuss und die Lage, die sich daraus entwickeln kann, lebhaft erörtert. Dabei wird darauf hingewiesen, daß die Abstimmung über § 20 des Schulgesetzes durchaus so ausgefallen ist, wie eingewöhnte Kreise voraussehen haben. Trotzdem hat das Ergebnis der Abstimmung im Zentrum offenbar sehr stark verstimmt gewirkt. Aus führenden Zentrumstreifen verlautet, daß die Fraktionsleitung dem Reichsanwalt ersuchen wird, nunmehr eine klare Entscheidung darüber herbeizuführen, ob es dem Zentrum noch möglich ist, auch weiter in der Koalition zu bleiben. Diese Entscheidung ist offenbar so gedacht, daß das Zentrum der Deutschen Volkspartei noch einmal drei präzise Fragen vorlegt und zwar hinsichtlich des § 4 (Bekennnisschulen), § 9 (Die Frage des geordneten Schulbetriebs) und § 20 (Simultanschulen).

Die Deutsche Volkspartei wird diese Fragen mit Gegenfragen beantworten. Das Zentrum hat jedoch, wenigstens nach der augenblicklichen Stimmung, in seinen führenden Kreisen die Absicht, weiter zu geben und zu verlangen, daß sein grundsätzlicher Standpunkt strikt durchgeführt wird. Das Zentrum wird dieser Forderung durch die Drohung nachdruck verleihen, daß es seine Minister andernfalls aus dem Kabinett zurückzieht. Da auf der

anderen Seite von der Deutschen Volkspartei auf das bestimmte erklärt wird, daß sie nicht in der Lage sei, von ihrem eigenen Standpunkt abzuweichen, werden die Aussichten für eine befriedigende Lösung als äußerst gering bezeichnet. Offen ist die Frage, wie weit die Notwendigkeit, die Eisberatung zu Ende zu führen, den Zeitpunkt der Entscheidung beeinflusst.

Aus deutschnationalen parlamentarischen Kreisen wird dem Nachrichtenbüro des V. d. L. mitgeteilt, daß in der Angelegenheit des Reichsschulgesetzes durchaus an der Hoffnung festgehalten werden, daß über die noch kritischen Punkte eine Verständigung unter den Mehrheitsparteien erzielt wird, wozu von allen Seiten der beste Wille vorhanden sei. Aber den Beginn der zweiten Lesung im Bildungsausschuss lasse sich bestimmtes noch nicht sagen. Man hoffe, die zweite Lesung des Reichsschulgesetzes im Ausschuss bis zur Osterpause auf jeden Fall zu Ende zu führen.

Keine Regierungskrise

Berlin, 28. Januar. Die Blätter der Regierungskoalition, insbesondere die deutschnationalen Zeitungen treten der in der Oppositionspresse vertretenen Version entgegen, daß durch die Annahme des vom Zentrum befristeten Antrages zu Paragrafen 20 des Reichsschulgesetzes eine Kabinettkrise entstanden sei. Die „Kreuzzeitung“ spricht von Latarenachtigkeiten, die von deutschnationaler Seite als völlig irrig bezeichnet würden. In einer Auslassung „von berufener parlamentarischer Seite“, die das genannte Blatt wiedergibt, wird auf die Erklärung des Staatssekretärs Zweigert hingewiesen, wonach die Fassung des Antrages der Deutschen Volkspartei verfassungswidrig sei, also eine Zweidrittelmehrheit erforderlich würde. Der Beschluß könne also in dieser Form nicht bestehen bleiben, sondern es müsse eine Zwischenlösung gesucht werden. Zur Findung eines Ausgleiches, so heißt es in der Auslassung weiter, ist der Antrag der Deutschnationalen, der noch nicht zur Abstimmung kam, bedeutsam. Er läßt der süddeutschen örtlichen Simultanschule ihren geschichtlich gewordenen Charakter, raubt aber der Elternschaft in Baden, Hessen und Bayern-Karlsruhe nicht dauernd das Elternbestimmungsrecht. Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ betont unter Hinweis darauf, daß Deutschnationale und Deutsche Volkspartei ihren Willen zur Mitarbeit am Schulgesetz hinreichend erweisen hätten, daß keine Krise bestehe. Das Kabinett zeige am besten durch die neue außerpolitische Initiative, daß es nicht daran denke, seine Tätigkeit vorzeitig abzubrechen. Die „Tägliche Rundschau“ nimmt eine abwartende Stellung ein, in dem sie erklärt, man werde abwarten müssen, was der Parteivorstand und der Parteiaussschuss des Zentrums beschließen werden. Sollte das Zentrum aber, so schließt das Blatt, den Beschluß fassen, in dieser Weise (nämlich aus der Angelegenheit des Antrages zu Paragrafen 20 eine Kabinettfrage zu machen) vorzugehen, so würde sich die Deutsche Volkspartei dadurch in ihren Entschliessungen nicht beeinflussen lassen. Ihre Stellungnahme zu Paragrafen 20 des Reichsschulgesetzes beruht auf innerster Ueberzeugung und ist ein Bekenntnis zu ihrer liberalen Ueberlieferung. Sie ist seit Monaten festgelegt und würde durch Forderungen oder Drohungen irgend welcher Art nicht erschüttert werden. Die „Germania“ tritt den Ausführungen des Staatssekretärs Zweigert bei, indem sie betont, daß eine Regelung im Sinne des volksparteilichen Antrages im Widerspruch mit dem klaren Wortlaut der Verfassung selbst stehe. Das Blatt fährt dann fort: Wir haben bei unserer zur Verständigung nehmenden Haltung nicht nötig, zu betonen, daß uns mutwilliger Streit fernliegt. Aber darüber ist man sich doch wohl im volksparteilichen Lager ganz im Klaren, daß, wenn der Antrag der Deutschen Volkspartei Gesetz wird, das gesamte Schulgesetz gefährdet ist. Wir halten es für notwendig, daß rasche Klärung erfolgt und daß festgestellt wird, wie weit Verhandlungen ein anderes Resultat erhoffen lassen. Wie wir hören, sind Vereinbarungen über kommende Verhandlungen getroffen. Ist eine Einigung nicht erzielbar, dann würden sich daraus die Konsequenzen ganz von selbst ergeben.

Zur Lage.

Die innere Politik dieser Woche war beherrscht von den schärfsten parlamentarischen und politischen Betrieb in der Reichshauptstadt. Der Wechsel im Reichswehrministerium, wo Gehler durch Gröner abgelöst wurde, hat in zwei Rundbesprechungen dieser Männer Ausdruck gefunden. Kritische Stimmen, die namentlich bei der Ernennung Grönners laut wurden, sind zum Schweigen gekommen, weil bei allen einschlägigen Reden Gröner als Fachminister gilt, der die Politik eines Vorgängers im Reichswehrministerium weiterzuführen wird. Für den Rest, der an unliebbaren Differenzen dort verbleibt, so vor allem die Sache mit den Filmgesellschaften, der sogenannten Rhoebus-Angelegenheit, trägt der neue Mann keine Verantwortung. Reichskanzler Dr. Marx gab im Reichstag hierzu eine Regierungserklärung ab, in der der Verlust von Geldern für das Reich offen zugegeben wird. Die Vorläufige Kommission angekündigt. In der Presse der Linken wird der Rücktritt Gehlers eben auf diese Rhoebus-Angelegenheit zurückgeführt, die im Reichstag in den kommenden Wochen noch ausführlich behandelt werden dürfte.

Im Reichstag wurde nach der Generaldebatte zum Etat die Einzelberatung der Haushalte aufgenommen. Während bei ersterer vor allem die Ergebnisse der Länderkonferenz und die Frage des Einheitsstaates eingehende Erörterungen fanden, stand in der Einzelberatung der Haushaltsplan der Reichsjustizverwaltung zur Aussprache. Die Vertrauenskrise in der Justiz war das Thema. Der Reichsjustizminister unterjährig im besonderen die deutsch-österreichische Zusammenarbeit bei der Strafrechtsreform. Es fehlte in dieser Debatte auch nicht an scharfen Auseinandersetzungen, zumal immer wieder die hinter den Kulissen sich abspielenden Kämpfe um das Schulgesetz sich widerspiegeln. Die Ausschussberatungen im Reichstag galten vor allem dem Schulgesetz, wobei es wenigstens in den Fragen der Kosten der Durchführung dieses Gesetzes zu einer Verständigung mit der Regierung kam, und den Hilfsmassnahmen für die notleidende Landwirtschaft. Bei letzteren ist in Form von Entschliessungen und Anträgen zwischen Regierungsparteien und Regierung eine Einigung zustande gekommen. Es bleibt zu hoffen, daß der Kreditnot auf dem Lande Abhilfe zuteil wird. Außerdem sollen steuerliche Erleichterungen zur Durchführung kommen. Heber sozialpolitische Massnahmen ist indessen noch keine Einigung erzielt.

Auffallend war, daß zwischen den einzelnen Regierungsparteien selten eine volle Uebereinstimmung in Erscheinung trat. Oft gingen die Auffassungen soweit auseinander, wie man es nur zwischen den Parteien der Opposition und der Koalition gewohnt ist. Ja, man kann von offener und heimlicher Opposition reden, so daß es an Prophezeiungen nicht fehlt: das vierte Kabinett Marx liege im Sterben. Und doch darf nicht damit gerechnet werden, daß über Nacht eine Regierungskrise geboren wird. Die Parteien sind sich einig trotz aller Meinungsverschiedenheiten, daß der Reichshaushalt zuerst unter Dach und Fach gebracht wird. Das wird spätestens zum 1. April der Fall sein, was dann eintreten wird, kann nur als Entscheidung aufgefaßt werden. Die neueste Abstimmung über den Simultanschulparagrafen droht allerdings der Koalition jetzt schon ein Ende zu machen und die Regierungskrise zu beschleunigen. Die Verabschiedung der Strafrechtsreform soll nach dem Willen aller Einschätzigen und wohl auch der Mehrheitsparteien noch vor dem Reichstagsende erledigt werden. Die Deutsche Volkspartei legt sich im besonderen dafür ein. So bleiben trotz der Wahlsphäre der Parlamentarier noch eine Reihe von dringlichen Aufgaben zu erledigen.

Es muß als erfreulich verzeichnet werden, daß trotz der Uneinigkeiten im Parlament und der Zerfahrenheit der innerpolitischen Situation in einer Frage grundsätzliche Meinungsverschiedenheiten in den Parteien nicht vorhanden sind, in der Frage der Splitterparteien. Man täte wirklich ein gutes Werk, wenn einmal ausgerechnet würde, was an politischer Willenskraft im deutschen Volk dadurch unnötig verpöndert wird, daß es immer wieder Leute gibt, die sich von kleinen Parteigebilden einfangen lassen. Und doch scheint es, daß die Parteibürokratie wiederum hindernd im Wege steht, so daß es fraglich erscheint, ob es gelingt, gesetzliche Massnahmen gegen die Splitterparteien noch zu verabschieden.

Der erste Schritt zur Reichsreform ist getan. Er ist zwar nicht groß, verdient aber doch als Symptom verzeichnet zu werden. Es handelt sich um einen Gebietsaustausch zwischen Sachsen und Thüringen, der vom thüringischen Landtag bereits einstimmig genehmigt worden ist und jetzt zur Genehmigung dem sächsischen Landtage vorliegt. Das Gebiet, das von Sachsen an Thüringen ausgetauscht werden soll, umfaßt eine Fläche von 1778 Hektar mit einer Wohnbevölkerung von 4849 Personen. Die Zustimmung des sächsischen Landtages dürfte sicher sein. Allerdings ist damit die Angelegenheit noch nicht erledigt. Vielmehr müssen die Beschlüsse des Landtages erst der Reichsregierung zugehen, die sodann einen entsprechenden Gesetzentwurf dem Reichstage vorlegen muß, dessen Zustimmung zu derartigen Gebietsveränderungen notwendig ist. Ein etwas umständlicher Weg, wie man sieht, der für die Abwicklung der in Aussicht genommenen Entlastendereinigung noch mancherlei Hemmnisse erwarten läßt.

In der deutschen Außenpolitik stehen zurzeit Ostfragen im Vordergrund, die durch den Besuch des litauischen Botschaftspräsidenten Woldeparas in Berlin aktuell geworden sind. Nach noch unbestätigten Nachrichten ist bereits eine weitgehende Verständigung in politischer Hinsicht erzielt, so daß man von der Möglichkeit eines deutsch-litauischen Freundschaftsvertrages spricht. Die wichtigen wirtschaftlichen Vereinbarungen sollen später getroffen werden. Es ist höchste Zeit dazu, daß Litauen Deutschland gegenüber eine andere



Politik einschlägt. Am 15. Januar waren es fünf Jahre, daß die Litauer rechtswidrig im Memelland einmarschierten. Im Mai 1924 wurde dem Memelland das Autonomiestatut vom Völkerbund gegeben, aber Litauen hat nicht daran gedacht, dies durchzuführen. Erst unter dem Druck auswärtiger Mächte kamen die Wahlen zustande. Aber noch herrschen eine Art Kriegszustand und die Pressezensur, um die Bevölkerung für Litauen gefügig zu machen. Wenn Litauen mit Deutschland Verträge abschließen will, dann muß es zuerst im Memelgebiet, das noch immer die Brücke nach dem Osten bildet, eine Politik betreiben, die den internationalen Vereinbarungen entspricht.

In Warschau werden zurzeit die entscheidenden deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen geführt. Es will aber nicht recht vorwärts gehen. Immer wieder tauchen neue Schwierigkeiten auf, denn die deutschfeindlichen Bestrebungen Polens in Ostoberschlesien und im Korridor sind so stark, daß eigentlich eine schiedlich-friedliche Politik mit Polen unmöglich erscheint. Von Warschau aus wird weiter gegen Deutschland gehetzt, darüber können auch nicht wirtschaftliche Verhandlungen hinwegtäuschen, selbst wenn sie einen günstigen Verlauf nähmen.

Neues vom Tage

Ein deutsches Memorandum in der Sicherheitsfrage

Berlin, 27. Jan. Die deutsche Regierung hat ihren Standpunkt in der Sicherheitsfrage in einem umfangreichen Memorandum niedergelegt, das im Laufe des heutigen Nachmittags beim Völkerbund in Genf überreicht und voraussichtlich morgen veröffentlicht wird. Das Memorandum enthält im wesentlichen rechtliche Gesichtspunkte.

Erdstöß in Südwestdeutschland

Freiburg, 27. Jan. Heute morgen gegen 4.15 Uhr wurde hier ein leichter, aus südwestlicher Richtung kommender Erdstöß verspürt, der durch leichte Erschütterungen der Häuser in den Außenbezirken der Stadt und durch Klirren der Fenster Scheiben einsetzte. Die gleiche Beobachtung wurde nach bisher eingegangenen Berichten zur selben Zeit in der Umgebung von Mühlheim gemacht. Auch in der Saar wurde der Erdstöß wahrgenommen, der hier etwas stärker auftrat. In Donauinsingen erkannte man den Erdstöß mit größter Sicherheit am Anrücken des Gebäudes in verschiedenen Häusern. — Eine weitere Meldung besagt: Der in Freiburg und Umgebung beobachtete Erdstöß ist in einzelnen Orten des Markgräfler Landes, so z. B. in Mühlheim ziemlich stark verspürt worden. Auch in Basel wurde der Erdstöß 4.14 Uhr wahrgenommen. Wie berichtet, wurden mehrere Zimmergegenstände zum Schwanken und Leichten zum Umfall gebracht. Dem eigentlichen Stoß war ein drei Sekunden dauerndes Beben vorangegangen, wobei ein starkes Säusen in der Luft beobachtet wurde. Auch im schweizerischen Olten, im Jura und im Valais wurde der dumpfe Rollen begleitete Erdstöß verspürt. Besonders im schweizerischen Jura wurden die wellenartigen Erschütterungen gut wahrgenommen.

Deutscher Industriellenbesuch in Warschau

Warschau, 27. Jan. Die zu einem dreitägigen Besuchs- und Besprechungsbesuch führender Persönlichkeiten aus den verschiedenen Zweigen der deutschen Wirtschaft ist heute hier eingetroffen. Am Bahnhof hatten sich zum Empfang der deutsche Gesandte Kaufher und Mitglieder der Gesandtschaft eingefunden.

Stresemanns Urlaubseele

Berlin, 27. Jan. Eine Nachrichtenagentur meldet, daß Reichsaußenminister Dr. Stresemann seinen geplanten Erholungsurlaub am 8. Februar antreten und vier Wochen an der französischen Riviera verbringen werde. Wie man dazu von bestunterrichteter Seite erfährt, ist bisher über Zeitpunkt und Ziel der Reise Dr. Stresemanns nicht bestimmt.

Kein Freundschaftsvertrag mit Litauen

Berlin, 27. Jan. Wie die Blätter von unterrichteter Seite zu den Meldungen, die von deutsch-litauischen Verhandlungen über den Abschluß eines Freundschaftsvertrags wissen wollen, erfahren, wird nur über einen Schiedsvertrag, wie ihn Deutschland bereits mit vielen europäischen Staaten abgeschlossen hat, verhandelt.

Lawinenunglück im Riesengebirge

Hirschberg, 27. Jan. Bei starkem Sturm ging heute mittag am Westhang des Seiffengraben unterhalb der Hampelbaude eine riesige Schneelawine nieder. Die Holzbarade, die bei dem Bau der Schleifstrobahn als Rantine dient, wurde zertrümmert. Wahrscheinlich liegt unter den ungeheuren Schneemassen der Logierhausbesitzer Gustav Sempel aus Oberbrüdenberg begraben.

Deutscher Reichstag

Berlin, 27. Januar.

Präsident Ebert eröffnet die Sitzung um 14 Uhr. Die zweite Beratung des Haushalts des Reichsjustizministeriums wird fortgesetzt.

Abg. Haas-Baden (Dem.) erklärte, die Lehre des Reichsjustizministers, von einer Vertrauenskrise nicht zu sprechen, könne die Krise doch nicht beseitigen. Höchst Richter geben die Tatsache des erschütterten Vertrauens an. Es gebe Richter, die sich von den gesellschaftlichen Anschauungen, von Vorurteilen ihrer Schicht nicht lösen könnten. Aus dem ganzen Volk müßten den Richtern die Kräfte zutreffen. Wenn ein Sozialdemokrat von Klassenjustiz spreche, so rede man von einer schmachvollen Klassenmeinung, wenn aber ein Senatspräsident die Behauptung wagt, die Strafsjustiz sei zur Dornen der Politik geworden, so schmeißt er die „Deutsche Juristenzeitung“ nicht, eine solche Schmäbung an veröffentlichten. Der Richter müsse in seinem Amt frei sein. Die Einweisung eines russischen Arbeiters in Voll-

streckung eines Todesurteils des Schwurgerichts Keutzel sei auf Grund eines zweifelhaften Indizienbeweises vollzogen worden. Der Justizminister habe auf die Frage, ob er die Verfallungsauslegung des Herrn Clah ablehne, nicht beantwortet. Er, der Redner, wolle aber dem Minister nicht einen Augenblick lang zutrauen, daß er die faule Ausrede des Herrn Clah juristisch vertretbar halte. Dem Reichsgericht gegenüber könne er die gleiche Liebenswürdigkeit aber nicht anwenden, denn es frage sich, wann jemals ein Gericht einer so armenlichen Ausrede, wie sie Clah gebraucht habe, Glauben geschenkt habe. Clah habe den Staatsstreich als ein Notwehrrecht des Staats angesehen und das Reichsgericht habe ihm genauglaubt, daß er sich dabei in einem Rechtsirrtum befunden habe. Der Redner fordert weiter die Reichsregierung auf, zu prüfen, ob nicht schon jetzt die Justizverwaltung der Länder auf das Reich übertragen werden könne. Die Duldung hochverräterischer Antriebe gegen das Reich im Jahre 1923 beweise die Notwendigkeit, Staatsanwaltschaft und Gericht auf das Reich zu übertragen. Die Gesetzgebung müsse auf das notwendigste Maß beschränkt werden, denn die ständig wachsende Flut neuer Vorlagen und Gesetze sei ein Unflut.

Reichsjustizminister Herr Lindt an, daß er im Verlauf der Debatte noch auf die vom Redner angeführten Fälle eingehen werde.

Abg. Münzberg (Komm.) spricht von trafen Umständen und Klassenkluft in der deutschen Rechtsprechung und wendet sich vor allem gegen den Ausschluß der Öffentlichkeit von wichtigen politischen Prozessen. Unerbört sei die rohe Behandlung, die kürzlich einem Kriegskruppel im Gerichtssaal zuteil geworden sei.

Abg. Sampe (N. B.) bedauert, daß durch unvorsichtige Kritik und systematische Debe gegen das Richteramt die Vertrauenskrise der Justiz aufrechterhalten werde. Wobin solche Debe führe, das habe sich in Wien gezeigt, wo im vorigen Jahre im Juli der Justizpalast in Brand gesteckt wurde. Die parlamentarischen Untersuchungsausschüsse wirkten hemmend und schädlich, wenn sie in Konflikt kommen mit dem ordentlichen Gerichtsverfahren. Die Strafrechtsreform sei ein Vorstoß für den gegenwärtigen Reichstag, ob er imstande ist, ein so großes Werk zu vollenden.

Abg. Dr. Meiser (Bav. Vp.) wendet sich gegen den Plan, die jungen Juristen zu Studientreisen ins Ausland zu veranlassen. Durch ein so umfangreiches Studium werde die Vorbereitung für die praktische Arbeit im Inland nicht gefördert. Der neue Strafrechtsentwurf werde die Rechtslehre vor neue Aufgaben stellen. Die Vertrauenskrise der Justiz könne unmöglich mit den Mitteln der Vereinfachung beseitigt werden. Diese Vertrauenskrise sei kein Wunder angesichts der Rechtsprechung in der Inflationszeit, insbesondere in den Wucherprozessen. Das Streben der Anwälte gebe weniger nach Einbein als nach Einzelheit.

Abg. Saenger (Soz.) fragt nach dem Stande der Reform des Zivilprozesses. Besonders dringlich sei die Reform des Familienrechts. Der in der Verfassung verprohene Schutz des unehelichen Kindes sei immer noch nicht verwirklicht. Das Zentrum dürfe nicht für sich Toleros verlangen und gleichzeitig im Ehescheidungsrecht Toleros verlangen. Der Redner kritisiert dann die Rechtsprechung in politischen Prozessen.

Reichsjustizminister Dr. Herrt antwortete auf einige Vorwürfe der Redner der Parteien. Was die Frage im Fall Clah betreffe, so könne man unmöglich von ihm verlangen, ein Rechtsgutachten über die Auslegung des Artikels 48 abzugeben. Wenn man ihn aber nach seiner politischen Auffassung frage, so müsse er erklären, daß er loyal seinen Eid auf die Verfassung halte und selbstverständlich keine illoyale Auslegung zu irgend einem Zweck zulassen werde. Der Abg. Sanger habe dann wiederholt von Tatsachen und Feststellungen des bayerischen Untersuchungsausschusses gesprochen. Tatsächlich habe es sich aber nur um Meinungen und Mitteilungen gehandelt. (Lärm und lebhafter Widerspruch links.) Der Ausschuss sei mit seinen Arbeiten noch gar nicht zu Ende und habe noch keinen Bericht erstattet. Der Minister geht dann auf die Ausführungen des Dr. Haas ein und stellt fest, daß ein Vollbefehl gegen Clah nicht ergangen sei, weil der Oberreichsanwalt einen dringenden Taterdacht und einen Fluchtverdacht nicht anerkannt habe. Zu der Frage, warum gegen das hochverräterische Buch von Clah nicht vorgegangen worden sei, verweist der Minister darauf, daß Clah schon 1912 ein Buch über die Diktatur veröffentlicht habe. Der Minister betont, daß er als Reichsjustizminister keinen Unterschied zwischen rechts und links mache (Lachen und Widerspruch links). Von diesem Gesichtspunkt aus liege ihm „nd dem Oberreichsanwalt außerordentlich daran, daß diese Angelegenheit nicht wird. Unmöglich könne man aber vor dieser Klärung aus irgendwelchen Stimmungen heraus irgend etwas tun, was vom Standpunkt der Gerechtigkeit nicht zu verantworten sei.

Württembergischer Landtag.

Der Justizetat im Landtag

Stuttgart, 27. Jan. Vor Eintritt in die Tagesordnung der Landtagssitzung erklärte Staatspräsident Basile, daß er die große Jos. Anträge wegen seiner Rede auf der Länderkonferenz morgen Samstag beantworten werde. Das Haus setzte dann die Beratung des Justizetats bei Kap. 7 (Strafanklagen) fort. Der Abg. Gaus (Ztr.) betonte das erhebliche Moment der Arbeit für die Strafanklagen und wandte sich gegen die Gemeinschaftsarbeit. Er verlangte auch die Beseitigung der Schmutz- und Schuldliteratur. Die Abg. Frau Bland (Dem.) begründete einen Antrag, die Erstellung von Schloßzellen für sämtliche württ. Strafanklagen innerhalb der nächsten Jahre durchzuführen. — Abg. Bränkle (Komm.) hielt vor fast leerem Hause eine zweikündige Rede, in der er den württ. Strafvollzug als brutal und unmenslich bezeichnete. Der Abg. Dr. Schumacher (Soz.) wünschte Bergünstigungen für die wegen politischer Verbrechen auf dem Weg befindlichen Kommunisten. Abg. Oberland (Ztr.) bemängelte, daß die Gesannenen Brot aus ausländischem Weizen erhalten. Justizminister Dr. Benerle wies darauf hin, daß die Strafvollzugsverordnung auf Grundbesitz beruhe, die zwischen allen deutschen Ländern vereinbart worden sind. Auch die Justizverwaltung habe das Ziel, Gemeinschaft am Tage der Arbeit, Trennung in Einzelzellen bei Nacht, entsprechende Anträge seien schon an das Finanzministerium gestellt. Für die Befreiung der Gesannenen gehe, was billigerweise verlangt werden kann. — Bei der Abstimmung zu den Kap. 5-7 wurden die Ausschussanträge angenommen und sämtliche wieder angenommen, so, und komm. Anträge abgelehnt.

Angenommen wurde schließlich noch der zweite Teil des Antrags der Abg. Frau Bland (Dem.) Damit war die Beratung des Justizetats erledigt.

Aus Stadt und Land.

Mittwoch, den 28. Januar 1928.

— **Wißt Zuschlagsarten im Voraus!** In letzter Zeit ist häufig die Wahrnehmung gemacht worden, daß Reisende mit Sonntagsgarten Schnellzüge benutzen, ohne vorher Schnellzugzuschlagsarten gelöst zu haben. Mit Rücksicht auf den an Sonn- und Feiertagen kürzeren Verkehr ist die rechtzeitige Vorauslösung der Schnellzugzuschlagsarten für Reisende mit Sonntagsgarten umso notwendiger. Wenn ein Zwang zur vorherigen Lösung der Zuschlagsarten bis jetzt auch noch nicht besteht, so ist doch allen Reisenden mit Sonntagsgarten, die einen Schnellzug benutzen wollen, dringend zu empfehlen, sich stets vor Beginn der Fahrt mit Zuschlagsarten zu versehen. Die sich aus der Nachlösung in den Zügen ergebenden Anzuträglichkeiten könnten sonst leicht zur Aufhebung der Vergünstigung, Sonntagsgarten auch in Schnellzug zuzulassen, führen.

Simmersfeld, 28. Januar. (Von einer Tanne tödlich getroffen.) Am Mittwoch morgen wurde der Holzhauer Hüb J. Wurster von einer gefällten Tanne getroffen und erlitt dabei so schwere innere Verletzungen, daß der Verunglückte in letzter Nacht seinen Verletzungen erlegen ist.

Nagold, 27. Januar. (Vom Rathaus.) Gemeinderatssitzung vom 25. Januar 1928. Von den Ergebnissen des heutigen Stammholzverkaufs und der Brennholzverkäufe der letzten Wochen wird ohne Erinnerung Kenntnis genommen. (Die Erlöse sind in unserer Zeitung bereits veröffentlicht.) — Zur Beschaffung von Schläuchen mit Kupplungen, sowie von Dienstwagen für die feine Feuerwehr sind von der Zentralfasse zur Förderung des Feuerlöschwesens 633 RM. Beitrag bewilligt worden. — Bei der Frauenarbeitschule ist der Besuch so stark, daß wieder wie im Vorjahr Frä. Mina Lenz als Hilfslehrerin angestellt werden mußte. Der Evang. Oberlehrer hat die Aufnahme der Mittelschule und die Ueberführung der Lehrkräfte der Mittelschule an die Volksschule auf 1. April 1929 (statt schon am 1. April 1928) genehmigt. — Von dem Bericht des Vorstehenden über das Ergebnis der Prüfung der Handelsabteilung der Gewerbeschule wird mit Befriedigung Kenntnis genommen. — Anlässlich der Wiederinstellung des Posthauses nach dem Dedeneinsturz bittet der Wohnungsinhaber um Einleitung einer Kachelofenzentralheizung. Unter der Voraussetzung hässlicher Kostenübernahme wird das Gesuch genehmigt. — Den beiden Hausinhabern Kirchhammer und Henne am Sieblungsweg wird auf Wunsch eine kleine Fische in südl. Richtung zum Preis von 2 RM. pro qm überlassen. — Der an Albert Lutz angrenzende Bauplatz von etwa 4 a am Sieblungsweg wird unter den üblichen Bedingungen an Gottfried Dürr, Fabrikarbeiter, abgetreten. — Zu Bau- und Installationsarbeiten wird die gewöhnliche Bürgschaft in einigen Fällen übernommen. — Das Zufahrtsstraßen zum Gesehungsheim Bad Nöthenbach soll neuer gewalt werden, wenn die Versicherungsanstalt sich mit einem entsprechenden Beitrag wieder beteiligt. — Für die gewöhnliche Rohbaukontrolle durch den Kammermeister werden dieselben Gebühren zu Lasten der Stadtkasse festgesetzt, wie sie die Amtskörperchaft eingeführt hat. — Zur Arrondierung des Stadtwaldes werden einige Verpflanzungsarbeiten erwirbt. — Nach den städt. Holzverkaufsbedingungen entscheidet von alters her wie beim Staat und den größeren waldbesitzenden Gemeinden bei gleichen Angeboten das Los. Die Angebote dürfen derzeit nur in ganzen Prozenten gestellt werden, während früher auch ein Zehntel Prozente zulässig waren. Dadurch ist der Zufall gleicher Angebote der Submittionen heute größer als früher. Einige hiesige Holzkäufer bitten nun die Verkaufsbedingungen dahin zu ergänzen, daß bei gleichen Geboten die ortsansässigen Firmen den Vorzug haben. Nach eingehender Erörterung wird beschlossen, die Verkaufsbedingungen dahin zu erweitern, daß die Angebote auch wieder in Zehntelprozenten abgegeben werden können, so daß gleiche Angebote so ziemlich ausgeschlossen sind. — Dem Bund für Bogenschieß soll als Mitglied beigetreten werden. — Ein Gesuch um Pachtvertrag bzw. vorzeitige Auflösung des Pachtvertrags wird abschlägig beschieden. — Eine Rädliche Wiese im Kreuztal, die verunpflügt ist, soll entwässert und ein Forst abgekehrt werden.

Aus dem Oberamt Calw

Calw, 27. Januar. Im Gaswerk ist der Einbau eines Lichttorienosens notwendig geworden. Die Arbeit wird dem Thonwert Viehrich übertragen, das seit der Arbeiten im Gaswerk ausgeführt hat. Die Kosten belaufen sich auf über 8000 RM., wovon 6000 RM. angekauft sind. Der Mehrbetrag wird auf den neuen Etat übertragen. Die Garantiezeit beträgt 1200 Tage. — Im Elektrizitätswerk soll die Durchprüfung sämtlicher Zähler stattfinden. Der Aufwand stellt sich auf 2500 RM. Es ist damit zu rechnen, daß bei genauerem Funktionieren der Zähler die Kosten in einem Jahr wieder eingepart werden. — Das Betriebskapital beim Gaswerk wird von 3000 RM. auf 5000 RM. erhöht. — Wie sehr die früheren Stiftungen durch die Inflation gelitten haben, zeigt die Kaplan Braun'sche Stiftung. Diese große Stiftung, die etwa 400 Jahre alt ist, warf einen sehr großen Zinsgenuss ab, so daß jedes Jahr eine bedeutende Anzahl von Stipendiaten mit größeren Beträgen ausbezahlt werden konnte. Nun ist das Erträgnis so klein geworden, daß nur noch alle drei Jahre der geringe Zins zu einem Stipendium verwendet werden kann. — Bisher wurden die Gebäude nach der Zeit der Erbauung in der ganzen Stadt durchnummeriert. Dieser Zustand führte zu verschiedenen Mißständen. Da die Stadt sich in den letzten Jahren bedeutend ausgedehnt hat und neue Wohnviertel entstanden sind, war eine Abhilfe dringend geboten. Der Gemeinderat beschloß deshalb, die Straßen teilweise neu zu benennen und die Gebäude in den einzelnen Straßen fortlaufend zu nummerieren. Bezirksgeometer Pfeffer fertigte einen neuen Stadtplan an und eine Kommission des Gemeinderats behandelte die Abgrenzung und die Namen der Straßen. Dabei wurde darauf Bedacht genommen, daß historische Bezeichnungen und Gewandnamen beibehalten wurden. Personennamen wurden nach Möglichkeit und politische Namen ganz ausgeschaltet. Ohne Grund wurde keine Veränderung vorgenommen. Verbindungsstraßen wurden nicht unterbrochen, sondern einheitlich mit nur einem Namen bezeichnet. In allererster Linie wurde Rücksicht auf den Verkehr genommen, damit für diesen eine übersichtliche und unmißverständliche Bezeichnung vorhanden sei. Mit Einmütigkeit stellte sich der Gemeinderat auf die Arbeit der Kommission, so daß die Beratungen glatt von statten gingen. Der Gemeinderat glaubt mit den neuen Bezeichnungen, die nun vielleicht hunderte von Jahren beibehalten werden, das Richtige getroffen zu haben. Zu den Straßennennungen wurde der beste Kenner der Geschichte von Calw, Amtsgerichtsrat Seghd in Göppingen, und der hiesige Pfleger des Heimatbüchses, Rechtsanwalt Rheinwald, beigegeben. — Die Wiederbesetzung der Defanats- und ersten Stadtpfarrstelle hat sich aus besonderen Gründen verzögert. Hoffentlich bewahrt sich hier der alte Spruch: Was lange währt, wird endlich gut.



Aus dem Oberamt Freudenstadt

Freudenstadt, 27. Januar. (Schneidermeisterinnen.) Bei der Meisterinnenprüfung am 24. und 25. Januar in Reutlingen haben Frau Schneidermeister Käth von hier und Frau Schedenhöfer, Alpirsbach, ihre Prüfung glänzend bestanden.

Aus dem Lande

Herrenberg, 27. Januar. Der Bezirksrat sprach sich in seiner letzten Sitzung für die Erstellung eines neuen Landwirtschaftsgebäudes aus. Der Neubau ist trotz der Ungunst der Verhältnisse zur Zeit möglich, da die Umlage der Amtskörperschaft hiedurch nicht erhöht wird. Die Verzinsung und Amortisation des aufzubringenden Kapitals sollen vielmehr tunlichst durch Einsparungen erfolgen, die sich aus dem Wegfall der Kosten für den Walzpark und der Verminderung der in den Voranschlag einzustellenden Aufwertungsrate für die Oberamtsparkeise ergeben.

Kottweil, 27. Januar. Nach kurzer Krankheit ist heute Zrl. Dr. phil. Maria Rod, Studienrätin, hier, im Alter von 29 Jahren ihrem Vater, Prof. Dr. Rod, dessen Beerdigung heute stattfand, im Tode nachgefolgt. Sie starb in Unteruhldingen a. B., wo sie Erholung suchte.

Heilbronn, 27. Jan. (Todesfall im Gerichts-) (a. l.) Donnerstag vormittag während einer Verhandlung des großen Jugendgerichts ist plötzlich während der Anklage des Staatsanwalts Amtsgerichtsrat Schmidt von einem Unwohlsein befallen worden. Er hat um kurze Aussetzung der Verhandlung und begab sich hinaus. Sofort nach Verlassen des Saales fiel er um und wenige Minuten darauf trat der Tod ein. Oberamtsarzt Lebkühner von Neuenstadt, der der Verhandlung als Sachverständiger anwohnte, konnte nur den Tod infolge Gehirnschlags feststellen. Schmidt, der früher Amtsgerichtsvorstand in Weinsberg war, erfreute sich allgemeiner Beliebtheit und eines ausgezeichneten beruflichen Ansehens. Er wurde etwa 60 Jahre alt.

Wiberaach, 27. Jan. (Tödl. Verunglück.) Der verheiratete Arbeiter Ernst aus Stafflangen, der in der Kiesgrube beschäftigt war, wurde durch herabfallende Kiesmassen verschüttet. Er ist bald nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus seinen Verletzungen erlegen.

Primsweiler Oth. Tettmann, 27. Jan. (Explosion einer Bettflasche.) In einem hiesigen Hause explodierte eine Bettflasche, die man morgens beim Heizen vom Ofen zu nehmen vergessen hatte. Den Schaden hatten die Fensterheiben und die Frau, die am Arm schrecklich verbrüht wurde, während das Kind nebenan unverletzt blieb.

Mengen Oth. Saulgau, 27. Jan. (Brand.) Nachmittags brach in dem Wohn- und Delonomiegebäude des Franz Red Feuer aus, das sich mit rasender Geschwindigkeit über das ganze Anwesen ausbreitete. Das Vieh konnte gerettet werden, während das Mobiliar bis auf einen geringen Teil mitverbrannte. Die Feuerwehr rettete nur mit geringer Kraftensaltung die anliegenden Anwesen.

Umlind, 27. Jan. (Segelflug.) In aller Stille haben sich sportbegeisterte Freunde zusammengeschlossen und nach umfangreichen Arbeiten bereits drei Segelfluggzeuge fertiggestellt. Bei einer Besichtigung durch Major Ruff-Stuttgart, dem Vorstehenden des württ. Segelflugvereins, drückte dieser seine volle Anerkennung über die Flugzeuge aus und stiftete sofort eine Ermunterungsprämie von 150 Mark.

Bradenheim, 27. Jan. (Wundstarrkrampf.) Maurermeister Louis Lang hier zog sich vor wenigen Tagen an der rechten Hand eine kleine Riswunde zu. Er schenkte der Verletzung wenig Beachtung und ging erst zum Arzt, als die Schmerzen unerträglich wurden. Am Dienstag früh stellte sich Wundstarrkrampf ein, dem der erst 42-Jährige tags darauf erlag.

Ulm, 27. Jan. (Schweres Autounglück.) Ein schweres Autounglück hat sich am Mittwochabend auf der Straße zwischen Dellmensingen und Erbach ereignet. Der Rahnmaschinenhändler Erwin Gerster von Ulm, ein Mann anfangs der 50er Jahre, besaß mit seinem offenen Auto diese Straße und ist in der Kurve bei der Brücke an der Erbacher Mühle in den Kanal des Kraftwerkes Donau-Retten gefahren. Das Auto kam etwa zwei Meter tief in das Wasser und konnte auf dem Wasserpiegel nicht mehr gesehen werden. Gerster war allein im Auto und hat jedenfalls einen Herzschlag erlitten, da er bei der Bergung mit hochgehobenen Händen am Steuer saß. Als Gerster, nachdem er kurz zuvor telefoniert hatte, daß er auf dem Heimweg sei, nicht nach Hause kam, haben Verwandte in einem Auto nach ihm gesucht und konnten keine Spur finden. Erst heute früh wurden die Kadavere des Autos gegen die Böschung gefunden und das schreckliche Unglück mitteilt.

Handel und Verkehr.

Wärkte

Wannheimer Kleinviehmarkt vom 26. Jan. Ingetrieben und die 26 Rör. Lebendgewicht je nach Klasse abhandelt wurden: 83 Rinder 28 bis 29, 22 Schafe 42-48, 201 Schweine 45-60, 701 Hühner und Gänse: Hühner bis vier Wochen 11-16, über 4 Wochen 17-21, Gänse 22-26. Marktverlauf: mit Schweinen, Hühnern und Gänse mittelmäßig, mit Rindern mittelmäßig, geräumt.
Wiesballe, Württemberg: Barren 260-285, Kohlen und Stiere 200-250, Kalbfleisch und Rinder 150-200, Rabe 300-350 A., - 25 ct. 10 ct. Barren 400-500, Kohlen 500-700, Stiere 550-600, Rinder 250 bis 400, Rabe 450-700, Kalbfleisch 450-600 A. das Stück.
Edmündenerlei, Württemberg: Gänse 12-20, Milchschweine 18 bis 26 A., - 26 ct. 10 ct. Hühner 25-51, Milchschweine 18-27 A., - Württemberg: Hühner 24-42, Milchschweine 11-24 A., - Ober-Rheinland: Milchschweine 17-27 A., - Württemberg: Hühner 18 bis 26 A., - Württemberg: Hühner 27-36, Milchschweine 18 bis 22 A., - Württemberg: Milchschweine 18-22 A. das Stück.

Solz

Engstföhrle, 28. Januar. Bei dem am 27. ds. Mts. stattgefundenen Stangenverkauf des Forstamts wurden folgende Preise erzielt: Bauftangen 1. und 2. Kl. 133 Proz., 2. und 3. Kl. 125 Proz., 4. Kl. 141 Proz., 5. Kl. 132 Proz., Hopfenstangen 1. und 2. Kl. 122 Proz., 3. und 4. Kl. 95 Proz.

Nochmals die rätselhaften Briefe.

Eine der vielen Zuschriften, die in der Angelegenheit der rätselhaften Briefe eingingen, wird veröffentlicht und damit der Fall abgeschlossen:

Lieber Herr Reklamechef!

Daß Ihr Kathreiner gesund ist und daß er auch nicht teuer ist, das brauchen Sie den Leuten wirklich nicht immer wieder zu sagen! Das weiß ja heute jedes Kind! Die Leute wollen ja nur wissen, ob er tatsächlich gut schmeckt.

Und da nutzt es garnichts, wenn Sie immer vom „feinröst-bitteren Aroma“ sprechen. Das muß jeder selber probieren.

Also bitte, sparen Sie sich ruhig Ihre schönen Redensarten, mein guter Herr Reklamechef, und sagen Sie den Leuten nichts weiter als: „Probieren Sie mal eine Tasse heißen Kathreiner, richtig nach der Vorschrift gekocht, und Sie sollen mal sehen.....“

Mann

Die Firma Kathreiners Malzkaffee-Fabriken schreibt dazu:

Wir freuen uns über jede Äußerung von Seiten unserer Kunden. Auch dann, wenn sie — wie in diesem Falle — nicht sehr freundlich klingt.

Nur möchten wir dem obigen Vorschlag noch hinzufügen: Man soll sich nicht gleich beim ersten oder zweiten Schluck Kathreiner entscheiden, sondern beim zwölften oder fünfzehnten. Am besten trinkt man mal ein paar Tage lang jeden Morgen eine Tasse und urteilt dann erst.

Denjenigen, die an starken Bohnenkaffee gewöhnt sind, empfehlen wir, zunächst Bohnenkaffee mit Kathreiners Malzkaffee gemischt zu trinken. Schon nach 2 oder 3 Wochen werden sie ganz von selbst auf das Richtige kommen, nämlich auf unvermischten, reinen Kathreiners Malzkaffee!

Wutmaßliches Wetter für Sonntag und Montag

Die nördliche Depression dringt gegen den Kontinent vor und bringt das Barometer zum Fallen. Für Sonntag und Montag ist mehrfach bedecktes und auch zu Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Bei genügender Beteiligung findet Mitte Februar auf Wagen der Württ. Landesfahrtschule ein **Kraft-Fahrlehrgang** statt. Wie bei dem letzten Kurs so werden auch diesmal wieder ermäßigte Ausbildungsgelöhner berechnet. Interessenten werden gebeten, sich schriftlich oder telefonisch mit der **Württ. Landesfahrtschule G. m. b. H. Stuttgart-Gaisburg** Tel. 40760/41606 Ulmerstr. 196 oder mit **Filiale Calw** Haus Mühlberger, neue Stuttgarterstr. 886 Fernsprecher 234, in Verbindung zu setzen.

Verkaufe etwa 60 Zentner guteingedragtes **Heu und Stroh** und zwei neue **Mähmaschinen** Marke Sidwer, preiswert **Salob Braun, gemischtes Warengeschäft, Esringen**

Letzte Nachrichten.

Zur parlamentarischen Lage im Reichstag

Berlin, 27. Januar. Auch in den späteren Abendstunden ist eine weitere Klärung der parlamentarischen Lage im Reichstag nicht zu verzeichnen. In politischen Kreisen vertritt man den Standpunkt, daß man nun tunlichst abwarten muß, wie die Verhandlungen, die das Zentrum mit den angeforderten Rückfragen führen will, verlaufen und wie weit das Zentrum, wenn ein positives Ergebnis nicht erreicht werden kann, die Entwicklung weiter führt, die aus Zentrumskreisen heute angekündigt wurde. In Kreisen der Deutschnationalen und der Deutschen Volkspartei beurteilt man die Situation weiter durchaus ruhig.

Beginn der polnisch-deutschen Wirtschaftsverhandlungen **Warschau, 27. Januar.** In Warschau haben heute nachmittags die Verhandlungen zwischen den Vertretern der deutschen und der polnischen Wirtschaft begonnen.

Fünffaches Todesurteil bestätigt

Berlin, 28. Jan. Das Schwurgericht in Weiden verurteilte im November 1927 den Fabrikarbeiter Karl Müller wegen fünffachen Mordes fünfmal zum Tode. Die vom Angeklagten gegen dieses Urteil beim Reichsgericht eingelegte Revision ist heute verworfen worden. Der Angeklagte hatte seine erste Frau, seinen Schwiegerater, zwei Kinder aus erster Ehe und ein Kind aus zweiter Ehe durch Verabreichung von Arsenik getötet, um in den alleinigen Besitz des von der Frau eingebrachten kleinen Anwesens zu kommen.

Schweres Explosionsunglück in Texas — 60 Tote

Mc. Cames, 27. Januar. Eine furchtbare Explosion von Benzintanks zerstörte die gesamten Anlagen der Humble Oil Refining-Gesellschaft. Arbeiter, die sich auf einem der Tanks befanden, wurden bei der Explosion 25 Fuß hoch in die Luft geschleudert. Man befürchtet, daß bei dem Brande, der nach der Explosion ausbrach, etwa 60 Arbeiter ums Leben gekommen sind.

Ein Walfischjäger gesunken — 13 Todesopfer

Tönsberg, 27. Januar. Hier eingelaufenen Mitteilungen zufolge ist der Walfischjäger „Scapa“ auf dem Fangfelde südlich der Orkney-Inseln untergegangen. Von der 16 Mann starken Besatzung sollen nur drei Mann gerettet sein. Das Schiff gehörte einer britischen Gesellschaft, hatte aber norwegische Besatzung an Bord.

Berühmter Kampf in Mexiko

Mogales, 27. Januar. Der hier eingetroffene amerikanische Konsul in Mazatlan (Mexiko) berichtet, in der letzten Woche habe bei Tzitan zwischen Bundesstruppen und Aufständischen ein schwerer Kampf stattgefunden, an dem mehrere hundert Mann Truppen teilgenommen hätten. 37 Aufständische und 14 Mann der Bundesstruppen seien gefallen.

Geschäftliche Mitteilungen

Bei der Aufstellung des Wirtschaftsplanes gibt es für die Hausfrau eine große Hilfe: Sie kann den Vorkosten des Hausgetränkes, wenn sie Kathreiners Malzkaffee nimmt, von vorn herein niedrig in Rechnung stellen. Ein Pfundpaket kostet nur 55 Pfg., ein Halbpfundpaket 28 Pfg., und sie weiß, was sie dafür hat: Die Gewähr immer gleicher Güte. Der Gehalt macht's!

Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Altensteig für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Paul.

Neuren

Nadelstammholz-Verkauf

Die Gemeinde bringt aus dem Gemeindefeld Neumühlberg nachstehendes Langholz im schriftlichen Aufstreich zum Verkauf:

Los Nr. 1

Tannen und Fichten, Nr. 1-30
6,39 1., 1,91 2., 12,43 3., 2,76 4., 1,48 5. Klasse
Föhren: 2,15 3. Klasse

Sägholz: 1,50 1., 2,99 2., 0,79 3. Klasse
zus. 32,40 Festmeter

Los Nr. 2

Tannen und Fichten, Nr. 31-60
8,31 1., 22,54 2., 9,42 3., 1,86 4., 0,80 5., 0,11 6. Klasse
Föhren: 3,10 2., 1,29 3. Klasse

zus. 47,43 Festmeter

Los Nr. 3

Tannen und Fichten, Nr. 61-97
5,98 1., 6,78 2., 11,18 3., 6,15 4., 1,14 5., 0,36 6. Klasse

Sägholz: 2,52 2., 0,44 3. Klasse
zus. 34,55 Festmeter

Die Angebote sind in Prozenten nach der neuen Grundpreisliste bis Dienstag den 31. Januar ds. J. nachmittags 2 Uhr beim Schultheißenamt einzureichen.

Bedingungen liegen beim Schultheißenamt auf.

Den 28. Januar 1928.

Gemeinderat.

Liederkränz Altensteig
 Zu der am Sonntag, den 29. Januar, nachmittags 1/4 Uhr im „Bad“ stattfindenden
Hauptversammlung

werden die Mitglieder freundlichst eingeladen.
 Der Ausschuß:
 Bezirksverein der Körperschaftsbeamten, Ortsvorsteher und Gemeinberechnen, sowie des Zentralverbandes der Gemeinde- und Körperschaftsbeamten Nagold.

Für die Bezirke Calw, Freudenstadt, Herrenberg, Horb, Nagold und Neuenbürg findet die nächste gemeinsame

Versammlung

am Samstag, den 4. Februar 1928, nachmittags 2 Uhr im „Traubensaal“ in Nagold statt, wobei sprechen werden:

1. Verwaltungsdirektor Schmid vom Württemberg-Gemeindebund in Stuttgart, über die Veranschlagung der Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer und andere brennende Gemeindefragen.
2. Oberrechnungsrat Einsele in Stuttgart, Vorsitzender des Zentralverbandes der Württ. Gemeinde- und Körperschaftsbeamten über die Befolgsneuordnung.

An die Vorträge schließt sich je eine Ansprache an. Bei der wichtigen und aktuellen Tagesordnung wird um vollzähliges Erscheinen dringend gebeten.

Maier. Penz. Klein.

Ein

Gilberarbeiter - Lehrling

kann sofort eintreten

Otto Kaltenbach

Bestechfabrik Hohenbergstraße

Landw. Bezugs- u. Absatzgenossenschaft
 eingetr. Genossenschaft m. b. H.
 Altensteig, Nagold und Umgebung

Wir empfehlen ab Lager Altensteig zu günstigen Preisen und Zahlungsbedingungen:

Futtermittel:

Weizen- und Roggenfuttermehl, Weizenkleie, Weizen und Gerste, Plata-Mais und Maismehl, Leinmehl, Erdnußmehl, Lörmelasse, Malzkeime, Platahaber, Fleisch-Futtermehl, Fischmehl, Kälberaufzuchtmehl „Trimaltin“, Futterkalk, Futter-Schlemmkreide

außerdem:

Weiß- und Brotmehl
 Kristallzucker
 Speise- und Siedesalz

Kunstdünger:

(mit Gehaltsgarantie)

Thomasmehl, Kainit, Kalksalz, Ammoniak, Kalstickstoff, Harnstoff, Aegkalk und kohlen-sauren Dungkalk

Fernspr. Nr. 85 Geschäftsstelle

Bestellungen

auf

Saatfrucht, Saatkartoffeln und Sämereien

bitten wir baldigst anzumelden, damit Lieferung rechtzeitig in guter Qualität erfolgen kann

Sport-Berein Altensteig
 Freundschafts-Wettspiele



Am Sonntag, den 29. Januar

Altensteig
 3. Mannschaft gegen 1. Jugend Sportklub Freudenstadt. Spielbeginn 12 Uhr

Altensteig 2. Mannschaft Sportklub Freudenstadt Spielbeginn 1 1/2 Uhr

Altensteig 1. Mannschaft Sportklub Freudenst. dt Spielbeginn 3 Uhr.

An einem **Regelklub**

können sich noch einige Herren beteiligen. G. H. Anmeldungen erbeten an Fr. Scher, z. „Löwen“

Fußbodenriemen

in- und ausländischer Herkunft,

bestgetrocknet und gutpassend bearbeitet, durch reichhaltiges Lager in jeder gewünschten Länge und deshalb Abfall sparend, empfehlen wir

Gebrüder Theurer
 Nagold und Altensteig

Brennholz

Zur Lieferung von dürrtem und frischem

Buchen- und Tannen-Brennholz

empfiehlt sich und nimmt Bestellungen entgegen

Gustav Frey
 Michelberg

Gute **Heiratspartien**

evangelischer, katholischer Konfession durch

Marie Hooge, Berlin 58
 Rhinowstraße 4

Kirchliche Nachrichten.

Ev. Gottesdienst

4. S. n. C. Sch., 29. Januar, Vormittags - Gottesdienst um 10 Uhr mit Predigt über Röm. 13, 8-10: Das Hauptgebot. Lied 270, 411. Nachher Kindergottesdienst. Nachm. 1/2 Uhr Christenlehre mit den Töchtern. Abends 1/8 Uhr Gemeinschaftsstunde.

Am Mittwoch Abend 8 Uhr Bibelstunde im Luthersaal. Am Freitag Abend 8 Uhr Frauenabend.

Methodistengemeinde.

Sonntag, 29. Januar, vormittags 9 1/2 Uhr, Predigt-gottesdienst. Vorm. 1/11 Uhr Sonntagsschule, abds. 7 1/2 Uhr Predigt.

Montag, den 30. Januar, abends 8 Uhr Frauen-Missionsstunde.

Mittwoch, den 1. Februar, abends 8 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.

Herzliche Einladung
 zur **Missions-Konferenz**
 am Donnerstag, 2. Februar, nachmittags 2 Uhr im Vereinshaus in Nagold. Thema: „Unser Missionswerk in der Prüfungstunde der Gegenwart“
 Missionsinspektor Duppenbauer

Simmersfeld
Todes-Anzeige.



Allen Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß unser lieber Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder und Onkel

Hlob Friedrich Wurster
 Holzhauer

im Alter von nahezu 73 Jahren heute morgen an den Folgen eines im Wald erlittenen Unfalls unfalltodes unerwartet rasch uns entzogen wurde.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Philipp Wurster, Holzhauer

Die Beerdigung findet am Montag, den 30. Januar nachm. 1 Uhr in Simmersfeld statt.

Grömbach, 28. Januar 1928.

Dankfagung.



Für die vielen Beweise herzgl. Teilnahme, welche wir während der langen, schweren Krankheit und beim Hinscheiden meiner lieben Gattin, unserer unvergesslichen Mutter, Schwester und Schwägerin

Elisabeth Katharina Broß
 geb. Wurster

erfahren durften, für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer Bausch, für den erhebenden Gesang des Herrn Hauptlehrer Gekeler mit dem Jungfrauenchor, sowie demposaunenchor und der zahlreichen Begleitung von nah und fern zu ihrer letzten Ruhestätte sagen herzlichsten Dank. Besonders sei noch der Krankenschwester und Marie Frey für ihre unermüdbliche Liebe und treue Pflege während der schweren Krankheit und beim Hinscheiden unserer lieben, unvergesslichen Mutter herzlich gedankt.

Die trauernden Hinterbliebenen.



Landwirte! Achtung!

Laßt Euch nicht täuschen! Schweizerische Lactina hat den Namen nicht geändert und liefert stets das weltberühmte Milcherzmittel (Mischfutter)



Weiße alle Nachahmungen zurück.
 Schweizerische Lactina Panchand H.-G., Rehl a. Rh.

Beuten.
Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme beim frühen Heimgang unsres lieben Kindes

Hermann

für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer Rehm, den erhebenden Gesang des Chors unter Leitung des Herrn Hauptlehrer Frey von Ettmannsweiler und allen denen, die ihm das letzte Geleit gaben, sagen herzlichsten Dank

die trauernden Eltern.

Bestellungen
 auf

Saat-Kartoffeln

nimmt entgegen

W. Schnierle
 Altensteig

Altensteig
Drahtgeflecht

- 4 und 6-eckig
 - Stacheldraht
 - Spann- u. Bindendraht
 - Krampen
 - Drahtspanner
 - Drahtstifte
 - Leistnägel
 - Türen-Schlösser
 - Türen-Fallen
 - Riegel
 - Türenbänder
 - Scharniere
 - Schlempen
 - Vorhangschlösser
- empfehlen zu billigsten Preisen

Karl Henzler jr.
 Eisenwarenhandlung
 an der alten Steige.

Erteile gründl. Unterricht in **Klavier und Harmonium.**
 Offerten unter Nr. 177 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Schmuckwaren
Tafelgeräte
Metallwaren
Bestecke

in großer Auswahl.
 Obige Artikel werden auch preiswert zur Reparatur, Versilberung und Vergoldung angenommen

Fritz Haag, Nagold
 gegenüb. der Schwane

Reißzeuge!

in solider Ausführung und großer Auswahl empfiehlt die

W. Bieker'sche Buchh.

